

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 23

Artikel: Anonymobyl
Autor: Gils, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anonymobyl

Bericht über den Werdegang einer Information
Gesammelt von unserem Spezialkorrespondenten René Gils

23. April. Meldung des PdUdVKvE (Presseamt der Union der Vereinigten Kaiserreiche von Eurasien). In einem Werk der energieerzeugenden Industrie der UdVKvE hat vor einiger Zeit eine bedauerliche Betriebsstörung zur Einbusse an wertvollen Arbeitsstunden geführt. Massnahmen zur unverzüglichen Behebung des Defektes sind getroffen.

26. April. Meldung des PdUdVKvE. Die Betriebsstörung im erwähnten Energieerzeugungswerk konnte noch nicht restlos behoben werden. Strahlenschutzexperten prüfen vorsorgliche Massnahmen zum Schutz des Betriebspersonals und der näheren Umgebung.

30. April. Meldung des PdUdVKvE. Die anfänglich eher unterschätzte Betriebsstörung im Atomwerk einer Stadt in der UdVKvE hat zur Evakuierung der Bevölkerung im Umkreis von 20 Kilometern geführt. Um überflüssige Beunruhigung zu vermeiden, kann der Name der Stadt vorerst nicht bekanntgegeben werden.

2. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Um einer steigenden, aber unbegründeten Nervosität in der Bevölkerung vorzubeugen, gibt das PdUdVKvE bekannt, dass es sich bei der betroffenen Stadt um Anonymobyl im Teilkaiserreich Mystifikowsk handelt. Als vertrauensbildende Massnahme wird die Evakuierung der völlig gefassten Bevölkerung in leicht verstärktem Ausmass fortgesetzt. Die Strahlung ist bereits im Abklingen begriffen.

3. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Die bereits erwähnte Betriebsstörung in Anonymobyl hat, wie amtliche Nachforschungen ergaben, zwei Todesopfer, möglicherweise auch mehr, und eine bisher unbekannte Anzahl von Strahlengeschädigten gefordert. Letztere sind in eine bisher unbekannte Anzahl von Krankenhäusern verbracht worden und sehen dort ihrer vollständigen Genesung entgegen. Die radioaktive Strahlung verringert sich weiterhin.

6. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Das bis vor kurzem unterschätzte Ausmass des bedauerlichen Betriebsunfalls von Anonymobyl hat die zuständigen Stellen veranlasst, die Evakuie-

rungszone auf 60 Kilometer im Umkreis zu erweitern. Die Evakuierung geht in vorbildlicher Ruhe und unter dem Schutz zahlreicher Militäreinheiten reibungslos vor sich.

10. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Eingehende Nachforschungen ergaben, dass noch nicht definitiv geklärt werden konnte, ob der Betriebsunfall von Anonymobyl auf menschliches Versagen oder auf einen technischen Defekt zurückzuführen ist. Diese Feststellung hat bereits viel zur Beruhigung weiter Bevölkerungsteile beigetragen.

13. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Mit der neuerlichen Erweiterung der Evakuierungszone auf nunmehr 90 Kilometer im Umkreis von Anonymobyl sind die Organe des Verkehrsnetzes des Teilkaiserreichs Mystifikowsk vor unerwartete Probleme gestellt, die mit heldenhafter Solidarität bewältigt werden. Neuere Schätzungen ergaben, dass etwa 70 Millionen Evakuierungswillige in bewundernswerter Einmütigkeit das strahlenbetroffene Gebiet von Anonymobyl verlassen und damit den noch nicht gesperrten umliegenden Teilkaiserreichen ein leuchtendes Beispiel solidarischer Willensbildung geben. Die Strahlung nimmt ab. Die Möglichkeit eines technischen Defektes wird nach den neuesten Untersuchungen nahezu ausgeschlossen, da die A-Werke der Union der Vereinigten Kaiserreiche von Eurasien von ihren Erbauern als absolut betriebs-sicher bezeichnet werden.

14. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Eine ergreifende Note brachte der Besuch des ersten stellvertretenden Hilfskaisers des Teilkaiserreichs Mystierowsk in das Bild allgemeiner Solidarität. Er näherte sich dem Ort des bedauerlichen Zwischenfalls unter Missachtung persönlicher Gefahr bis auf 65 Kilometer, besuchte dort Spitäler und sprach Worte der Ermutigung zur ihm in freudiger Hingebung lauschenden Menge.

18. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Auch die 500 Kilometer vom Ort des schon mehrfach erwähnten Betriebsunfalls entfernte Hauptstadt der UdVKvE nimmt brüderlichen Anteil an den höchst bedauerlichen Störungen von Anonymobyl. Besonders seit dem

Erscheinen einer radioaktiven Staubwolke über der Hauptstadt hat das allgemeine Interesse spontan zugenommen.

Da diese Wolke auch im benachbarten Ausland registriert wurde, erregte der Zwischenfall auch dort lebhaftes Interesse. Besonders aus dem reaktionären Westeuropa wie auch aus Japan, wo die Wolke ebenfalls gesichtet wurde, kamen unverantwortlich-feindselige Kommentare aus kriegshetzerischen Kreisen, die von einer akuten Gefahr für ihre Länder sprachen und den infamen Versuch unternahmen, die Schuld für den bedauerlichen Betriebsunfall der UdVKvE zuzuschreiben, da die Wolke dort entstanden sei und sich von dort aus weiter ausbreite. Solche durchsichtigen Zweckunterstellungen haben in der patriotischen Bevölkerung der UdVKvE einhellige Empörung und zahlreiche Protestmärsche ausgelöst. Auch die Greuelmeldung einer gewissen ausländischen Hetzpresse von radioaktiven Strahlungswolken wurde eindeutig widerlegt: Es handelt sich in Wahrheit um eine einzige Wolke von Westeuropa bis Tokio. Die Strahlungsintensität geht weiter zurück.

22. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Grosse Befriedigung und Beruhigung hat der Beschluss des obersten Ministerrates bei der Bevölkerung ausgelöst, trotz des Rückgangs der Strahlenintensität infolge der Ausbreitung der radioaktiven Wolke nun auch die Hauptstadt zu evakuieren, und damit deren Einwohner ebenfalls in den Genuss erhöhter Sicherheit kommen zu lassen. Besonders bedenklich ist, dass in den reaktionären Westländern vor dem Genuss von Milch, Salat und Spinat gewarnt wird, ja, dass der Import solcher Artikel aus fortschrittlichen Ländern wie der UdVKvE geradezu verboten ist, und diese um Summen in Millionenhöhe widerrechtlich geschädigt werden. Der Zweck dieser perfiden Aktion liegt natürlich darin, die Exportinteressen der UdVKvE zu schädigen und deren fortschrittliche Wirtschaftsordnung zu destabilisieren.

30. Mai. Meldung des PdUdVKvE. Die Evakuierung des Gebietes der UdVKvE ist in einem nunmehr auf 600

Kilometer festgesetzten Umkreis vom Ort des bedauerlichen Betriebsunfalls bereits in vollem Gange. Bei den zahlreichen weiteren Strahlengeschädigten hat sich eine statistisch noch nicht erfasste Anzahl von Fällen unerklärlichen Ablebens ergeben, die weitere Evakuierungen in die Randgebiete der Union der Vereinigten Kaiserreiche von Eurasien als notwendig erscheinen lassen.

1. Juni. Meldung des PdUdVKvE. Offensichtlich ist der Glaube an die Betriebssicherheit von Atomwerken nicht in der UdVKvE, aber im gesamten Ausland schwer erschüttert. Eine ermutigende Ausnahme macht die im westeuropäischen Alpengebiet gelegene Schweizerische Eidgenossenschaft. Der für Atomwerkbau zuständige Minister, ein Herr Schlumpf, hat soeben erklärt, dass schweizerische Atomkraftwerke, da eben schweizerisch, absolut strahlensicher seien und dass er, Volksmeinung hin oder her, den Bau weiterer Kernkraftwerke energisch vorantreiben werde.

12. Juni. Meldung des PdUdVKvE. Infolge der durch den bedauerlichen Betriebsunfall von Anonymobyl eingetretenen einschneidenden Verringerung der Bevölkerungszahl der Union der Vereinigten Kaiserreiche von Eurasien muss der von deren Öffentlichkeit mit fieberhafter Anteilnahme erwartete Cupfinal im Tschutten aus Sicherheitsgründen wegen Strahlengefährdung ins Ausland nach Honolulu verlegt werden. Es ist vorauszusehen, dass erhebliche Kontingente des noch lebenden Teils der Bevölkerung der UdVKvE die Gelegenheit nützen, das Sportereignis des Jahres mit Hilfe unserer preisgünstigen Reiseangebote in Honolulu selbst miterleben zu dürfen.

24. Juni. Meldung des PdUdVKvE. Für die alles überragende Sensation des Cupfinals hat die sportbegeisterte Bevölkerung der UdVKvE trotz dem durch den bedauerlichen Zwischenfall von Anonymobyl verursachten zahlenmässigen Rückgang der Einwohnerdichte bereits sämtliche Reiseplätze nach Honolulu belegt. Eine Erweiterung des dortigen Stadions erscheint unvermeidlich. Die Eröffnungsfeier des Cupfinals soll, wie das PdUdVKvE vernimmt, mit einer Schweigeminute zum Gedenken an die Opfer des bedauerlichen Betriebsunfalls von Anonymobyl eingeleitet werden.

Wallfahrtä ...

(Obwaldner Mundart)

Geschder isch mer ga wallfahrtä
wäg de Inger und de Maiächääfer,
wäg der Muil- und Chlawwäsychi.

Hit gaad mer ga wallfahrtä
wägem Wätter,
wägem Ärdbäbä
und wägem Chriäg.

Und moorä?
Da hemmer Angschd voruisä z gah
wäg der Lufd
und wäg der Atompeschd.
Da muess mer under Dach
ga z bättä riäfä.*

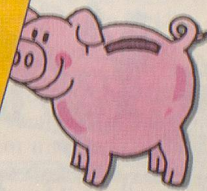
Eb äs ebbis nitzd? –
Der Wohlstand bruichd scho lengschd
kei Himmel meh!

Julian Dillier

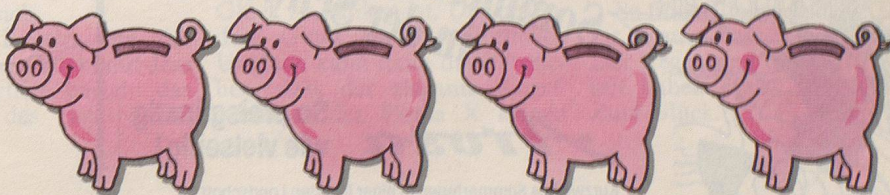
* z bättä riäfä = Bet-Ruf

Der Spartarif für Inlandgespräche

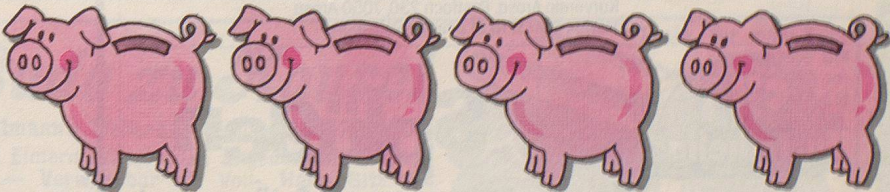
**17–19 Uhr, ab 21 Uhr
und Samstag/Sonntag.**



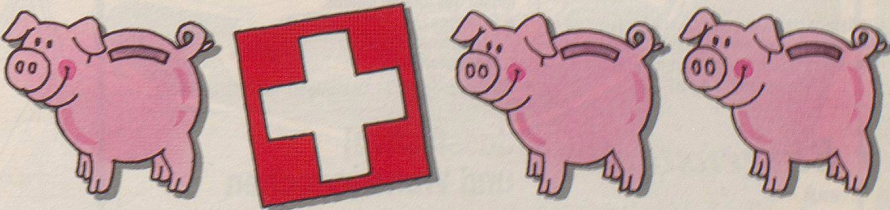
Sparen Sie Geld, auch beim Telefo-



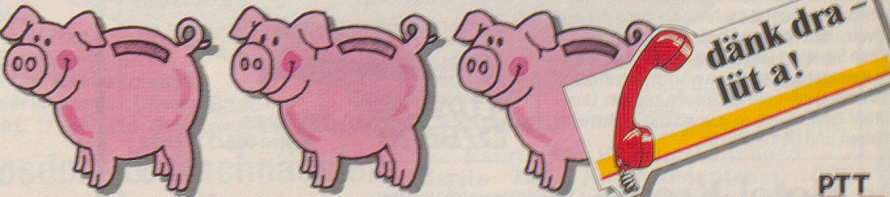
nieren! Bis zu 45%. Oder telefonie-



ren Sie fürs gleiche Geld länger.



In aller Ruhe. Während



der Spartarif-Zeiten.

